

Freiburg im Breisgau, den 18. März 2005

Inhalt: Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum 42. Weltgebetstag um geistliche Berufungen am 17. April 2005 – 4. Ostersonntag. — Aufruf der deutschen Bischöfe zur Kollekte für den Weltjugendtag am 3. Ostersonntag, dem 10. April 2005. — Telekommunikation in der Erzdiözese Freiburg. — Jahresversammlung für 2004 des Kirchengeschichtlichen Vereins für das Erzbistum Freiburg — Personalmeldung: Ernennung.

Verlautbarung des Papstes

Nr. 48

Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum 42. Weltgebetstag um geistliche Berufungen am 17. April 2005 – 4. Ostersonntag

Thema: „*Zum Hinausfahren berufen.*“

Verehrte Mitbrüder im Bischofsamt,
liebe Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt!

1. „*Duc in altum!*“ Zu Beginn des Apostolischen Schreibens *Novo millennio ineunte* habe ich an die Worte erinnert, mit denen Jesus die ersten Jünger auffordert, ihre Netze zu einem Fischfang auszuwerfen, der sich als äußerst ergiebig erweisen wird. Er sagt zu Petrus: „*Duc in altum*“ (*Lk* 5,4). „Petrus und die ersten Gefährten vertrauten dem Wort Christi und warfen ihre Netze aus“ (*Novo millennio ineunte*, 1).

Diese bekannte Begebenheit aus dem Evangelium bildet den Hintergrund des kommenden Weltgebetstages für geistliche Berufungen, der unter dem Leitwort steht: „*Zum Hinausfahren berufen.*“ Er ist eine bevorzugte Gelegenheit, über die Berufung nachzudenken, Jesus zu folgen und Ihm insbesondere auf dem Weg des Priestertums und des geweihten Lebens nachzufolgen.

2. „*Duc in altum!*“ Diese Weisung Christi ist besonders aktuell in unserer Zeit, in der sich eine gewisse Mentalität ausbreitet, welche die persönliche Teilnahmslosigkeit angesichts auftretender Schwierigkeiten fördert. Die erste Bedingung für das „Hinausfahren“ besteht darin, einen tiefen Geist des Gebets zu pflegen, der durch das tägliche Hören des Wortes Gottes genährt wird. Die Wahrhaftigkeit des christlichen Lebens lässt sich an der Tiefe des Gebetes messen, einer Kunst, die wir demütig „von den Lippen des göttlichen Meisters selbst ablesen

müssen, wobei wir Ihn gleichsam wie die ersten Jünger bitten sollen: ‚Herr, lehre uns beten.‘ (*Lk* 11,1). Im Gebet entwickelt sich jener Dialog mit Christus, der uns zu seinen engsten Vertrauten macht: Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch (*Joh* 15,4)“ (*Novo millennio ineunte*, 32).

Diese Verbindung mit Christus im Gebet lässt uns seine Gegenwart auch in den Augenblicken vermeintlichen Scheiterns erkennen, wenn alle Mühen unnütz erscheinen. Dies ist den Aposteln selbst widerfahren, als sie nach einer arbeitsreichen Nacht ausriefen: „Meister, wir haben [...] nichts gefangen“ (*Lk* 5,5). Besonders in diesen Momenten müssen wir das Herz dem Strom der Gnade öffnen und dem Wort Christi gestatten, uns mit aller Kraft zu durchdringen: „*Duc in altum!*“ (vgl. *Novo millennio ineunte*, 38).

3. Wer sein Herz für Christus öffnet, wird nicht nur das Geheimnis seines eigenen Daseins verstehen, sondern auch das seiner eigenen Berufung, und er wird wunderbare Früchte der Gnade heranreifen lassen. Die erste unter ihnen ist das Wachsen in der Heiligkeit auf einem geistlichen Weg, der mit dem Geschenk der Taufe beginnt und bis zur völligen Entfaltung der vollkommenen Liebe führt (vgl. *ebd.*, 30). Wenn der Christ das Evangelium ohne Abstriche lebt, wird er immer mehr dazu fähig, wie Christus selbst zu lieben und seine Mahnung zu beherzigen: „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist“ (*Mt* 5,48). Er strebt danach, innerhalb der Gemeinschaft der Kirche mit den Brüdern in Einheit verbunden zu bleiben und stellt sich in den Dienst an der Neuevangelisierung, um die großartige Wahrheit der heilbringenden Liebe Gottes zu verkünden und zu bezeugen.

4. Liebe Heranwachsende und Jugendliche, vor allem Euch gegenüber möchte ich die Einladung Christi wiederholen, „hinauszufahren“. Ihr befindet Euch in Situationen, in denen Ihr wichtige Entscheidungen für Eure Zukunft zu treffen habt. In meinem Herzen bewahre ich die

zahlreichen Gelegenheiten, bei denen ich in den vergangenen Jahren jungen Menschen begegnet bin, die heute erwachsen sind und vielleicht Eltern von einigen unter Euch – oder Priester, Ordensmänner und -frauen, Eure Erzieher im Glauben. Ich habe sie fröhlich gesehen, wie junge Menschen es sein sollen, aber auch nachdenklich, da sie vom Wunsch beseelt sind, ihrem Leben einen umfassenden „Sinn“ zu geben. Immer tiefer habe ich erkannt, dass im Denken der neuen Generationen das Streben nach geistigen Werten stark ausgeprägt und ihre Sehnsucht nach Heiligkeit sehr aufrichtig ist. Die jungen Menschen brauchen Christus, aber sie wissen auch, dass Christus nicht ohne sie auskommen wollte.

Liebe junge Männer und Frauen! Vertraut Ihm, hört auf seine Lehren, richtet Euren Blick auf sein Antlitz, hört beharrlich sein Wort. Lasst zu, dass er all Euren Suchen und Sehnen, all Euren Idealen und Herzenswünschen Orientierung gibt.

5. Nun wende ich mich an Euch, liebe Eltern und christliche Erzieher, sowie an Euch, liebe Priester, Personen des geweihten Lebens und Katecheten. Gott hat Euch die besondere Aufgabe übertragen, die Jugendlichen auf dem Weg der Heiligkeit zu führen. Seid ihnen Vorbilder großherziger Treue zu Christus. Ermutigt sie, ohne zu Zögern „hinauszufahren“ und spontan auf die Einladung des Herrn zu antworten. Einige beruft er zum Familienleben, andere zum geweihten Leben oder zum priesterlichen Dienst. Helft ihnen, ihren Weg zu erkennen und zu echten Freunden Christi und zu seinen wahren Jüngern zu werden. Wenn vom Glauben erfüllte Erwachsene durch ihr Wort und Beispiel das Antlitz Christi sichtbar machen, fällt es den Jugendlichen leichter, die anspruchsvolle, vom Geheimnis des Kreuzes geprägte Botschaft anzunehmen.

Vergesst zudem nicht, dass auch heute großer Bedarf an heiligmäßigen Priestern besteht, an Seelen, die ganz dem Dienst an Gott geweiht sind. Daher möchte ich erneut hervorheben: „Es ist dringend notwendig, eine breit angelegte und engmaschige Berufungspastoral zu schaffen. Sie muss die Pfarreien, Bildungszentren und Familien erreichen und ein aufmerksames Nachdenken über die wesentlichen Werte des Lebens wecken. Diese finden ihre entscheidende Zusammenschau in der Antwort, die jeder auf den Ruf Gottes geben soll. Dies gilt besonders dann, wenn die Antwort es erfordert, sich selbst ganz hinzugeben und die eigenen Energien für das Reich Gottes einzusetzen“ (*Novo millennio ineunte*, 46).

Vor Euch Jugendlichen wiederhole ich die Worte Jesu: „*Duc in altum!*“ Wenn ich von neuem auf diese seine Aufforderung hinweise, so denke ich zugleich an die Worte, die Maria, seine Mutter, in Kana in Galiläa an die Diener richtete: „Was er euch sagt, das tut!“ (*Joh 2,5*). Christus,

liebe Jugendliche, bittet Euch „hinauszufahren“, und die Jungfrau Maria ermutigt Euch, Ihm ohne Zögern nachzufolgen.

6. Unterstützt von der mütterlichen Fürsprache der Gottesmutter, steige aus allen Teilen der Erde unser inniges Gebet zum himmlischen Vater auf, auf dass Er „*Arbeiter für seine Ernte*“ (*Mt 9,38*) aussende. Er möge allen Gliedern seiner Herde eifrige und heilige Priester schenken. Getragen von diesem Bewusstsein, wenden wir uns an Christus, den Hohenpriester, und sprechen zu Ihm mit neuer Zuversicht:

Jesus, Sohn Gottes,
in dem die Fülle der Gottheit wohnt,
Du berufst alle Getauften, „hinauszufahren“
und den Weg der Heiligkeit zu gehen.
Erwecke in den Herzen der jungen Menschen
die Sehnsucht, in der Welt von heute Zeugen
der Macht Deiner Liebe zu sein.
Erfülle sie mit Deinem Geist der Stärke und
Besonnenheit, damit sie fähig werden, die volle
Wahrheit über sich selbst und ihre Berufung zu
entdecken.

Unser Erlöser,
vom Vater gesandt, seine barmherzige Liebe zu
offenbaren, schenke Deiner Kirche junge Menschen,
die bereit sind, „hinauszufahren“ und für ihre Brüder
zum Zeichen Deiner erneuernden und heilbringenden
Gegenwart zu werden.

Heilige Jungfrau, Mutter des Erlösers,
sichere Führerin auf dem Weg zu Gott und
dem Nächsten, Du hast seine Worte im
Innersten Deines Herzens bewahrt.
Stehe mit Deiner mütterlichen Fürsprache
den Familien und kirchlichen Gemeinschaften
zur Seite, damit sie den Heranwachsenden
und Jugendlichen dabei helfen, großherzig
auf den Ruf des Herrn zu antworten.
Amen.

Aus Castelgandolfo, 11. August 2004



Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz

Nr. 49

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Kollekte für den Weltjugendtag am 3. Ostersonntag, dem 10. April 2005

Liebe Schwestern und Brüder,

in 123 Tagen ist es so weit: Dann feiern wir den XX. Weltjugendtag, zu dem Papst Johannes Paul II. die Jugend der Welt nach Deutschland eingeladen hat. Gäste aus über 120 Nationen werden zu Tagen der Begegnung in die deutschen Diözesen kommen. Das heißt: Der Weltjugendtag wird in unserem Bistum und in unseren Gemeinden beginnen. In der Begegnung mit uns werden die jungen Menschen von ihrem Glauben erzählen, Gottesdienst feiern, die Kultur des Gastgeberlandes kennen lernen und Weltkirche erfahren. Anschließend reisen Gäste und Gastgeber nach Köln. Dort wird am 16. August der Weltjugendtag eröffnet. In den Tagen von Donnerstag bis Sonntag wird der Heilige Vater persönlich teilnehmen.

Die Vorbereitungen für dieses Ereignis laufen auf Hochtouren. Seit über einem Jahr ist das Weltjugendtagskreuz in allen Bistümern unseres Landes unterwegs gewesen. Das Kreuz führt ins Zentrum dessen, was der Weltjugendtag will: ein Pilgerweg mit dem Ziel, Jesus Christus zu begegnen. IHN anzubeten, wie die Heiligen Drei Könige es getan haben, ist die Einladung des Weltjugendtags.

Die Tage in unseren Bistümern und der Weltjugendtag in Köln verursachen nicht geringe Kosten. In Zeiten einer schwierigen finanziellen Situation in unseren Diözesen sind wir bemüht, mit den Ressourcen auch beim Weltjugendtag sparsam umzugehen. Dennoch wollen wir uns als gute Gastgeber zeigen. Deshalb bitten wir Sie an diesem Sonntag um einen großzügigen Beitrag in der Kollekte. Nur mit Ihrer Unterstützung wird es möglich sein, möglichst vielen jungen Menschen eine Teilnahme am Weltjugendtag ermöglichen und unserer Gesellschaft ein eindrucksvolles Zeugnis lebendigen Glaubens zu geben.

An dieser Stelle danken wir allen, die auf verschiedenen Ebenen – ehrenamtlich oder hauptberuflich – mit großem persönlichem Einsatz an den Vorbereitungen des Weltjugendtags mitwirken. Zugleich freuen wir uns, dass die Vorbereitungen auch in einem guten ökumenischen Geist vorangehen.

Helfen Sie mit, dass der Weltjugendtag zu einem geistlichen Ereignis für alle Teilnehmer wird und zu einem neuen

missionarischen Aufbruch in Deutschland beiträgt. Gäste sind ein Segen. Lassen Sie uns gute Gastgeber sein. Dazu dient die heutige Kollekte, für die wir ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Für das Erzbistum Freiburg

† Robert Zollitsch

Erzbischof

Der Aufruf wurde am 24. Januar 2005 vom Ständigen Rat der Deutschen Bischofskonferenz in Mainz verabschiedet und soll am Sonntag, dem 10. April 2005, in allen Gottesdiensten (einschließlich der Vorabendmesse) in geeigneter Weise bekannt gegeben werden.

Hinweis: Materialien zur Gestaltung des Gottesdienstes sowie ein Predigtvorschlag sind im Internet unter www.wjt2005.de (Rubrik Downloads) abrufbereit.

Mitteilungen

Nr. 50

Telekommunikation in der Erzdiözese Freiburg

Deutsche Telekom AG: Rahmenvertrag der Erzdiözese (T-VPN) versus neue (Wünsch Dir Was) Tarife

Auch nach der Einführung der neuen (Wünsch Dir Was) Tarife der Deutschen Telekom zum 1. März 2005 ist der im letzten Jahr abgeschlossene und im Amtsblatt Nr. 17 vom 22. April 2004 ausführlich erläuterte Rahmenvertrag der Erzdiözese **weiterhin die interessantere Tarifvariante für kirchliche Einrichtungen:**

- Sekundengenaue Abrechnung
 - gegenüber der Abrechnung von vollen Minuten innerhalb der neuen Tarife im Durchschnitt ca. 10 bis 12 % zusätzliches Einsparpotenzial
- Nutzung für alle Rechtsformen und TK-Anlagen
 - neue Tarife gelten nur für Privatkunden; Nutzung für ISDN TK-Anlagen ist nicht möglich
- Transparentes, günstiges Preissystem
 - siehe Auszug unten
- Betreuung durch ein so genanntes Kirchenteam
 - einheitliche Ansprechpartner für alle Telekommunikationsbelange
 - kostenlose Service-Nr. und verbesserter Serviceumfang

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 8 · 18. März 2005

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 79098 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1, Fax: (07 61) 2 18 85 99, E-Mail: Oeffentlichkeits-Arbeit@ordinariat-freiburg.de. Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 79106 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 07 82-0, Fax (07 61) 2 64 61. Bezugspreis jährlich 38,- Euro einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adressfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 8 · 18. März 2005

Der Beitritt zum Rahmenvertrag ist nach wie vor möglich und im Hinblick auf mögliche Einsparpotenziale hilfreich und empfehlenswert. Hierzu bedarf es einer Beitrittserklärung, die unter der kostenfreien **Service-Nr. (08 00) 3 30 32 99 12** beim Kirchenteam der Deutschen Telekom angefordert werden kann. Weitere technische Anforderungen sind mit dem Beitritt nicht verbunden. Die Nutzung anderer Provider wird durch den Beitritt ausgeschlossen, würde aber ohnehin keinen Sinn mehr machen.

Auszug aus den Konditionen des T-VPN-Vertragswerks mit der Erzdiözese Freiburg (Minutenpreise bei sekunden-genaue Abrechnung von 0 bis 24 Uhr)

a) Verbindungen im Festnetz

– City-Tarif (Radius 20 km)	0,0214 €
– OnNet City-Tarif (Verbindungen innerhalb von T-VPN-Lokationen)	0,0192 €
– German-Tarif	0,0304 €
– OnNet German-Tarif (wie oben)	0,0274 €

b) Verbindungen zum Mobilfunknetz

– D1 (Interkom) und D2	0,1892 €
– E-Plus	0,2250 €
– E2 VIAG	0,2403 €

c) Global-Call

Variiert je nach Land zwischen	0,0437 €
und	0,8825 €

Ergänzender Hinweis für Teilnehmer am Rahmenvertrag mit Versatel (vormals Tesion): Die beiden Rahmenverträge unterscheiden sich bezüglich der angebotenen Konditionen nur unwesentlich, so dass kein Grund besteht, von einem Anbieter auf den anderen zu wechseln.

Nr. 51

Jahresversammlung für 2004 des Kirchengeschichtlichen Vereins für das Erzbistum Freiburg

Der Kirchengeschichtliche Verein für das Erzbistum Freiburg hält am Mittwoch, dem 13. April 2005, um 16.00 Uhr im Collegium Borromaeum, Schoferstr. 1, 79098 Freiburg i. Br., seine **Ordentliche Jahresversammlung für 2004** mit folgender Tagesordnung ab:

1. Begrüßung
2. Referat von Frau Monika Čajkovic M. A., Freiburg, über „**Zwangsarbeiter bei uns? Ein bislang unerforshtes Kapitel Kirchengeschichte der Erzdiözese Freiburg**“
3. Berichte des Vorsitzenden, des Schriftleiters und des Rechners, Entlastung des Vorstandes
4. Verschiedenes

Die Geistlichkeit, die Mitglieder und alle Freunde der Kirchengeschichte sind zu dieser Jahresversammlung herzlich eingeladen.

Personalmeldung

Nr. 52

Ernennung

Der Herr Erzbischof hat Herrn Schulbeauftragten *Claus Decker*, Villingen-Schwenningen, mit Wirkung vom 1. Februar 2005 zum *kommisarisichen Schuldekan* des Dekanates Donaueschingen ernannt. Diese Ernennung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2006/2007.